

Bundesamt für Naturschutz



Suche in www.bfn.de

Suchwort:

Naturschutz, Raumordnung, Kulturlandschaft

Kulturlandschaften erhalten und gestalten! Zum zukünftigen Umgang mit Transformationsprozessen in der Raum- und Landschaftsplanung

- Auftakt für eine gemeinsame Veranstaltungsreihe des Bundesamtes für Naturschutz und des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Bonn/Leipzig/Erfurt 08. September 2010: Heute und morgen laden das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) zur gemeinsamen Fachtagung „Kulturlandschaften erhalten und gestalten! Zum zukünftigen Umgang mit Transformationsprozessen in der Raum- und Landschaftsplanung“ ins Augustinerkloster zu Erfurt ein. Die Tagung bildet den Auftakt für einen themenübergreifenden Diskurs zwischen dem BfN sowie dem BBSR als nachgeordneter Behörde des Bundesbauministeriums (BMVBS).

Das Leitbild „Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten“ des Bundes und der Länder betont nicht nur die Notwendigkeit, das Natur- und Kulturerbe zu schützen, sondern bietet gleichzeitig die Chance, über neue Formen der Landschaftsgestaltung nachzudenken. Denn Kulturlandschaften stellen eine wesentliche räumliche Handlungsebene dar, die nicht nur im traditionellen Sinne zu verstehen ist. Damit verbindet sich die Frage, welche Leitbilder, Kriterien und Qualitätsmerkmale an neue Formen der Landschaftsgestaltung anzulegen sind.

„Der Naturschutz wie die räumliche Planung müssen sich gerade auch um die sogenannten Transformationslandschaften kümmern, diejenigen Räume also, die aktuell von starken Nutzungsveränderungen geprägt sind,“ hob die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Dr. Beate Jessel hervor. „Auch für diese Räume gilt es, Positionen zu entwickeln, die es erlauben, aktuelle Nutzungsansprüche so zu steuern, dass auch unsere zukünftigen Kulturlandschaften so vielfältig sind, dass sie unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht werden.“ Denn Kulturlandschaften seien zum einen eine Quelle der biologischen Vielfalt und würden für die Menschen essentielle Ökosystem-Dienstleistungen erbringen. Zum anderen ermöglichten sie die Identifizierung der Menschen mit „ihrer“ Landschaft und können das Bedürfnis nach heimatlicher Bindung unterstützen.

Der Schwerpunkt der Tagung liegt auf (sub)urbanen Landschaften und Energielandschaften, da – vor dem Hintergrund des tradierten Planungsverständnisses und bestehender Planungsinstrumente – der Erhaltungs- und Gestaltungsauftrag für diese „Transformationslandschaften“ am schwierigsten zu fassen ist. Dies erfordert sowohl seitens des Naturschutzes als auch der Raumordnung eine Neupositionierung und neue Zugänge in der Planungspraxis.

Hintergrundinformationen:

Aus dem Bundesnaturschutzgesetz und dem Raumordnungsgesetz werden der Landschafts- und Raumplanung auch künftig zentrale Aufgaben bei der Gestaltung unserer vielfältigen Kulturlandschaften erwachsen. Beide Planungsdisziplinen verfolgen einen querschnittsorientierten und integrativen Ansatz. Gleichwohl gibt es bei beiden Instrumenten Defizite, diesen Gestaltungsauftrag im regionalen Maßstab einzulösen.

Ziel der Tagung ist es daher, insbesondere die Raum- und die Landschaftsplanung darüber ins Gespräch zu bringen, was ein aktiver Umgang mit Transformationslandschaften für die nachhaltige regionale Entwicklung sowie für den Naturschutz und die Landschaftspflege bedeutet bzw. bedeuten könnte. Dies geschieht vor dem Hintergrund abgeschlossener und aktueller Projekte aus Forschung und Praxis.

Im Rahmen der Tagung werden die wesentlichen Ansätze zum Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaften vor dem Hintergrund der Transformationsprozesse in (sub)urbanen Landschaften und Energielandschaften thematisiert werden. Für den Bereich der Raumentwicklung und des Naturschutzes und der Landschaftsplanung sollen der bisher erreichte Stand und künftig notwendige Anforderungen auf der Tagung vorgestellt werden.

Die Tagung dient als Auftakt für einen mehrjährigen themenübergreifenden Diskurs zwischen BfN und BBSR. Ziel ist es, die bisher erarbeiteten Strategien und regionalen Handlungskonzepte für Kulturlandschaftsentwicklung vorzustellen, diese vor dem Hintergrund neuer Erkenntnisse der räumlichen Anforderungen zu konkretisieren, den Erfahrungsaustausch auf regionaler, nationaler und letztlich auch auf europäischer Ebene zu intensivieren und Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen der Raumentwicklung zu verknüpfen.

Die Ergebnisse der Tagung werden durch eine nachfolgende Expertise aufbereitet, welche die zentralen Herausforderungen für die Raumordnung und Landschaftsplanung herausarbeiten wird und schließlich in Handlungsempfehlungen für strategische Dokumente des Bundes münden soll.

